

1/2022

HISTORY

Out in School

Geschichte von LSBTIQ*-
Lehrkräften und ihre Erforschung

Liebe Leser*innen,

die aktuelle Ausgabe des HISstory befasst sich dieses Mal wieder mit einem wichtigen Themenschwerpunkt an der Schnittstelle zwischen Sexualität und Gesellschaft: homosexuelle Lehrkräfte. Die gegenwärtige Situation und die Geschichte von schwulen und lesbischen Lehrkräften ist bisher von der Forschung eher vernachlässigt worden. Erst in den letzten Jahren hat sich die Wissenschaft zunehmend mit dem Thema auseinandergesetzt. Dabei zeigt ein Blick in die Geschichte, wie stark das Zusammenspiel, aber auch die Konflikte zwischen Sexualität und Bildung sein können. Das Spektrum reicht von der Idealisierung des pädagogischen Eros im 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zur politischen Emanzipation homosexueller Lehrkräfte ab den 1980er Jahren.

Als Einstieg in das Thema bietet Lenard Kramp einen kurzen Überblick über den aktuellen Forschungsstand in der Geschichtswissenschaft, der im Januar diesen Jahres in einem Workshop an der Freien Universität in Berlin erörtert wurde [Seite 12<<<](#). Marcus Velke-Schmidt ermöglicht anhand eines Interviews einen persönlichen Einblick in das (Berufs-)Leben eines homosexuellen Lehrers [Seite 14<<<](#). Und schließlich zeigt Werner Matrisch in einem ausführlichen Überblicksdarstellung, wie sehr das Thema homosexueller Lehrkräfte auch in Film und Fernsehen vertreten ist [Seite 16<<<](#).

Darüber hinaus berichten wir auch von aktuellen Entwicklungen in den beiden Vereinen. Anfang des Jahres fanden die Mitgliederversammlungen vom Archiv und



vom Förderverein nach zwei Jahren endlich wieder in Präsenz in unseren Räumlichkeiten am Gustav-Heinemann-Ufer statt. Wir berichten ausführlich über die Ergebnisse der Versammlungen sowie die Neuwahlen der Vorstände von CSG und FCSG [Seite 4<<<](#). Neben positiven Meldungen, wie die großzügige Spende von Büchern und Filmen der Rosa von Praunheim-Filmproduktion an unser Archiv [Seite 7<<<](#), informieren wir auch über die Veranstaltungen des Kölner Mahnmals für die schwulen und lesbischen Opfer des Nationalsozialismus [Seite 7<<<](#). Schließlich präsentiert Marcus Velke-Schmidt einige Eindrücke von den bisherigen Stationen unserer Ausstellung zur Geschichte des Paragraphen 175, die zuletzt in Bielefeld und Bonn zu sehen war [Seite 10<<<](#).

Wir wünschen allen Leser*innen viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe!

Lenard Kramp

für die Vorstände von CSG und FCSG

Herausgeber:

Centrum Schwule Geschichte e.V.
Gustav-Heinemann-Ufer 58
50968 Köln

Fon: 0221/98558348
Mail: redaktion@csgkoeln.org
www.csgkoeln.org

Spenden an:

Förderverein Centrum Schwule Geschichte e.V.
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE95 3705 0198 1932 566662
BIC: COLSDE33XXX

Redaktion:

Marcus Velke-Schmidt (V.i.S.d.P.), Lenard Kramp

Grafik:

 GlobalGraphics
Holger Willms, www.globalgraphics.de

Beiträge:

Lenard Kramp, Werner Matrisch, Martin Sölle,
Gerd Stein, Marcus Velke-Schmidt



Neues vom CSG und seinem Förderverein

Mitgliederversammlungen des CSGs und des Fördervereins 2021

Die ordentlichen Mitgliederversammlungen beider Vereine konnten diesmal wieder als Präsenzveranstaltung im Foyer des Centrums am Gustav-Heinemann-Ufer stattfinden.

Die Mitglieder erhielten mit unseren Einladungen den jeweiligen Vorstandsbericht, den Kassenbericht, den Bericht des Kassenprüfers und das Protokoll der letztjährigen Versammlung, um allen Vereinsmitgliedern Informationen über die Aktivitäten beider Vereine, die Finanz- und Vermögenslage sowie die Ausblicke auf die Zukunft zur Verfügung zu stellen – wir zeigen damit Transparenz und auch, wie die Mitgliedsbeiträge unserer Vereinsmitglieder konkret verwendet werden.

Mitgliederversammlung des Centrums Schwule Geschichte e. V. (CSG)

CSG-Geschäftsbericht 2020

Der Vorsitzende Marcus Velke-Schmidt begrüßte fünf Vereinsmitglieder und sieben Mitglieder des Fördervereins als Gäste und erläuterte den Geschäftsbericht 2020:

Die Gedenkveranstaltung am Kölner Mahnmal und der gemeinsame Neujahrsempfang konnten 2020 noch stattfinden; dann bremste die Corona-Pandemie die Aktivitäten des CSG ab März weitgehend aus. Die üblichen Veranstaltungen, bei denen das CSG Präsenz zeigt, fielen aus bzw. wurden verlegt. Dies betraf auch den Cologne Pride, in dessen Rahmen immerhin eine Delegation aus der Kölner Partnerstadt Katowice das Archiv am Gustav-Heinemann-Ufer besuchte. Der Besucher:innenverkehr in den Räumlichkeiten des CSG wurde pandemiebedingt weitgehend eingestellt und für die nach wie vor dort tätigen Mitarbeitenden verschiedene Schutzmaßnahmen ergriffen.

Die Wanderausstellung „Im Namen des Volkes! § 175 StGB im Wandel der Zeit“ konnte 2020 nur im Sommer in Düsseldorf in der dortigen NS-Mahn- und Gedenkstätte sowie im Rathaus gezeigt werden und wurde an beiden Standorten sehr gut angenom-

men. Ende 2020 wurde dann der Ausstellungskatalog abgeschlossen, der ebenfalls sehr gut angenommen wurde und seinen Weg bis in US-amerikanische und kanadische Universitätsbibliotheken gefunden hat. Im November 2020 fand eine vom CSG-Vorsitzenden Marcus Velke-Schmidt mitorganisierte digitale Fachtagung „Geschlossene Akten, offene Wunden? Leerstellen und Forschungsfragen der LSBTI*-Geschichte in Nordrhein-Westfalen“ in Kooperation mit dem NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) statt; das CSG und die Wanderausstellung konnten hier sehr gut und NRW-weit öffentlichkeitswirksam platziert werden.

Archiv und Bibliothek

Neben den bisherigen Mitarbeitern stießen Alexander Mounji nach seinem Praktikum im CSG und Matthias Zöller vom Historischen Archiv der Stadt Köln zum Mitarbeitendenstamm hinzu. Matthias Zöller kümmert sich um die Erschließung der Nach- und Vorlässe im Archiv; Alexander Mounji widmet sich gemeinsam mit Lenard Kramp u.a. um den Social Media-Bereich des CSG sowie um trans*- spezifische Aspekte unserer Arbeit.

Coronabedingte Aufräumaktionen in verschiedenen Privathaushalten führten zu Buchschenkungen an das CSG; der Bücherbestand erweiterte sich damit auf ca. 10.500 Bände. Auch die Zeitschriften- und Flyerbestände sind weiter gewachsen. Erfassung und Einscannen der Plakatsammlung gehen nicht zuletzt durch finanzielle Förderung durch die Landesregierung NRW gut voran. Zu den Besucher:innenanfragen, die auch unter Pandemiebedingungen bearbeitet werden konnten, gehörten Unterstützung für diverse noch zu schreibende belletristische Werke; neben der Bibliothek waren hier auch die CSG-Zeitzeugeninterviews gefragt. Studierende der Universität zu Köln sowie solche eines Journalismus-Studienganges aus Dortmund (Interessengebiet: Gehirnchirurgie) besuchten das GHU. Weitere Forschungsthemen, zu denen wir Anfragen erhielten, beschäftigten sich mit Männlichkeitskonzepten, Mahnmalen für Opfer des NS-



v. l. *Marcus Velke-Schmidt (Vorsitzender), Martin Sölle (Kassenwart), Peter Schumacher und Lenard Kramp (stv. Vorsitzende)*

Regimes, Aids-Forschung, Klappen. Ein Lehrer kontaktierte das CSG wegen eines Unterrichtsprojekts „Homosexualität und Sport“. Die Zahl der Vereinsmitglieder (i. d. R. die aktiv Mitarbeitenden, denen der besondere Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit gilt) erhöhte sich von 16 auf 17 Personen.

CSG-Kassenbericht

Der Kassenbericht des Kassenwarts Martin Sölle zeigt eine befriedigende Finanzsituation, wobei der erfolgreiche Spendenauftruf im Frühjahr 2020 dabei half, den Finanzbedarf zu decken. Kassenprüfer Wilfried Engelbert empfahl die Entlastung des Vorstands für das Jahr 2020 – dafür stimmten beide anwesenden Nicht-Vorstandsmitglieder.

Neuwahl des CSG-Vorstands

Zur Neuwahl des Vorstands traten die 4 bisherigen Vorstandsmitglieder Marcus Velke-Schmidt (Vorsitzender), Martin Sölle (Kassenwart), Peter Schumacher und Lenard Kramp (stv. Vorsitzende) erneut an, die alle ohne Gegenstimmen wiedergewählt wurden. Sie nahmen die Wahl an – wir gratulieren und wünschen viel Erfolg.

Einblick 2021 / Ausblick 2022

Mittlerweile konnte das CSG viele Aktivitäten wieder aufnehmen und auch für Besucher:innen öffnen. Eine Teilnahme am CSD im August 2021 war aus personellen und organisatorischen Gründen nicht möglich. Vom 21. Oktober – 15. Dezember 2021 wird die Wanderausstellung in der VHS in Bielefeld gezeigt; ab dem 10. Januar 2022 geht die Ausstellung nach Bonn.

Weitere Termine sind in Planung. Im März 2021 hat sich der Dachverband QueerSearch gegründet, der LSBTI-Archive im deutschsprachigen Raum bzw. mit deutschsprachigen Beständen zusammenschließt. Das CSG ist mit Marcus Velke-Schmidt als Gründungsmitglied im Vorstand vertreten.

Das Haus der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen hat Interesse an verschiedenen Objekten aus dem CSG; diese sollen in die Objektsammlung des NRW-Hauses der Geschichte aufgenommen und bei der zukünftigen Dauerausstellung zur NRW-Geschichte im Bereich „LSBTI“ Verwendung finden. In Kooperation mit der Aidshilfe Köln bemüht sich das CSG um die Benennung eines Platzes nach dem verstorbenen Komiker und Schauspieler Dirk Bach. Nach wie vor unklar ist die Perspektive unseres Lagers in Köln-Kalk, das auf Dauer für die Lagerung von Archivalien und Objekten nicht geeignet ist. Ein Transfer in einen anderen Lagerraum ist geplant.

Anschließend fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins Centrum Schwule Geschichte e. V. statt.

FCSG-Geschäftsbericht 2020

Der Vorsitzende, Stephan von Krosigk, begrüßte 12 Mitglieder des Fördervereins und fünf Mitglieder des CSG als Gäste. Er dankte den Vorständen und den ehrenamtlich Arbeitenden für ihren Einsatz und Unterstützung und bat um eine Gedenkminute für



v.l. Holger Willms (stv. Vorsitzende), Stephan von Krosigk (Vorsitzender), Reinhard Klenke (stv. Vorsitzende), Gerd Stein (Kassenwart)

die Verstorbenen, Ehrenvorsitzender Willi Kutsch und CSG-Gründungsmitglied Jürgen Müller. Im Geschäftsbericht für das Jahr 2020 wurde darauf hingewiesen, wie dringlich die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen ist, die uns insbesondere bei den neuen digitalen Möglichkeiten unterstützen. Auch die Akquirierung neuer Mitglieder soll und muß weiter forciert werden. Gedacht wurde den großzügigen Spendern, welche die Vereine aufgrund des Spendenaufurses im Frühjahr 2020 zu Beginn der Corona-Krise unterstützt haben, da fest eingeplante Einnahmen aus der Community während des Lock-downs fehlten.

Der Vorstand traf sich regelmäßig mit den Vorstandskollegen des CSG zu gemeinsamen Vorstandssitzungen, um neue Projekte vorzubereiten bzw. den Stand der aktuellen Projekte des CSG, die dankenswerterweise von der Landesregierung NRW gefördert werden, zu evaluieren.

Die Anzahl der Mitglieder verringerte sich durch drei Zugänge, drei Abgänge und ein Übertritt zum CSG von 115 auf 114.

FCSG-Kassenbericht

Der Kassenbericht zeigt eine solide Finanzlage, auch aufgrund der Rücklagen, die für den Umzug von Kalk in einen neuen Lagerraum vorhanden sind. Der Kassenprüfbericht des Prüfers Wilfried Engelbert bescheinigte ordnungsgemäße Buchhaltung und empfahl die Entlastung des Vorstands für 2020. Diese wurde von den Mitgliedern ohne Gegenstimme erteilt.

Neuwahl des FCSG-Vorstands

Es folgte die Neuwahl des Vorstandes. Neben Stephan von Krosigk (Vorsitzender), Gerd Stein (Kassenwart) und Holger Willms (stv. Vorsitzender) meldete Mitglied Reinhard Klenke seine Kandidatur als zusätzlicher Vorstand an. Er hat sich bislang NRW- und bundesweit im Bereich HIV/Aids und schwule Senioren engagiert und will sich jetzt wieder regional einbringen. Geschichtsarbeit ist für ihn eine wichtige Angelegenheit, die er mit seiner Mitarbeit im Vorstand unterstützen will.

Alle vier genannten Personen wurden mit je 11 Ja-Stimmen, ohne Gegenstimmen und bei jeweils einer Enthaltung zum neuen Vorstand des FCSG gewählt. Alle vier nahmen die Wahl an. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Erfolg bei der zukünftigen Zusammenarbeit.

Der Förderverein dankt besonders herzlich den Spendern und Sponsoren sowie den Unterstützern im Rat der Stadt, FDP-Fraktionsgeschäftsführer Ulrich Breite und Bürgermeister Andreas Wolter (Bündnis 90/Die Grünen), für ihren Einsatz für den Betriebskostenzuschuss der Stadt Köln. Ohne diese Freundinnen und Freunde wäre das CSG nicht zu finanzieren.

Die organisatorische und personelle Umstrukturierung des Centrums und beider Vereine sowie die Optimierung der internen Arbeitsabläufe ist nach wie vor für alle eine sehr anspruchsvolle Aufgabe – der Förderverein begleitet das CSG weiter auf dem Weg der Neu-Organisation, um zukunftsfähig zu werden.

Gerd Stein <<<

Zugang in Archiv und Bibliothek

Filme und Bücher von Rosa von Praunheim

Oliver Sechting von der Rosa von Praunheim-Filmproduktion hat uns in seinem Auftrag DVDs seiner gesamten Filme (darunter auch unbekanntere Werke aus seiner frühen Schaffensperiode) und von ihm veröffentlichten Büchern (teilweise mit ausdrucksvollen deftigen Zeichnungen handsigniert) für unser Archiv überlassen.

Wir danken herzlichst und werden einiges davon im Centrum in unseren Vitrinen präsentieren.

Gerd Stein <<<



*Rosa von Praunheim
auf der Berlinale 2013*



Vandalismus am Kölner NS-Mahnmal Reaktionen aus der Community

Am Mahnmal für die schwulen und lesbischen Opfer des Nationalsozialismus an der Hohenzollernbrücke in Köln entdeckten die Paten des Mahnmals, der schwule Chor „Die Zauberflöten“, am 14. Januar 2022 Schmierereien, Parolen und Symbole. Die Zauberflöten haben die Patenschaft für das Mahnmal übernommen, sorgen seitdem für die Sauberkeit des Gedenksteins und haben die Verschandelung unverzüglich zur Anzeige gebracht – der Staatschutz ermittelt.

Anlässlich des jährlichen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar konnten auf dem gereinigten Mahnmal wieder Kränze zum Gedenken abgelegt werden.

Die Verunstaltung des Mahnmals hat in der Community Bestürzung und Abscheu hervorgerufen.



Das mit Parolen und Symbolen beschmiert und verschandelt Kölner Mahnmal für die queeren Opfer des Nationalsozialismus

„Das Mahnmal auf diese Weise zu beschmutzen, verletzt die Würde der Menschen, die durch den Nationalsozialismus verfolgt, gefoltert und getötet wurden. Wir wünschen uns eine bundesweite Kriminalstatistik, in der Straftaten gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie queere Menschen erfasst und geahndet werden.“

Thiemo Burghof-Parkin,
Zauberflöten

„Die Verschandelung ist ganz klar ein Zeichen für Queerfeindlichkeit – das bedeutet, blind zu sein gegenüber der Verfolgung und den Opfern auch in der Gegenwart Respekt abzusprechen. Auch zeigt die Tat, dass Antidiskriminierungsprogramme weiter dringend gebraucht werden.“

Rebecca Knecht,
Queeres Netzwerk NRW

„In diesen herausfordernden Zeiten mit immer stärker werdendem Gegenwind für LSBTI-Themen war es nur eine Frage der Zeit, bis auch das Kölner Mahnmal mit Schmierereien verschandelt wird. Egal, ob die Motivation hierzu im rechten Lager anzusiedeln ist oder ob ‚nur‘ gedankenlose Schmiererei von Jugendlichen dahintersteckt, zeigt der Vorfall, dass unsere Geschichtsarbeit nach wie vor dringend gebraucht wird.“

Marcus Velke-Schmidt,
freier Historiker/Vorsitzender Centrum Schwule Geschichte

„Die Verschandelung eines Mahnmals schmerzt immer besonders die Gruppe, für die das jeweilige Mahnmal aufgestellt wurde. Ein Mahnmal zu verschandeln und es zu beschädigen, bedeutet immer auch Unkenntnis und Vorsatz derjenigen, die diese Tat begangen haben. In jedem Fall ist solch eine Tat zu verurteilen. Politik und Gesellschaft haben hier versagt, über die Notwendigkeit eines solchen Mahnmals aufzuklären. Es bedarf schnellstens der Abhilfe, damit solche Taten sich nicht wiederholen.“

Stephan von Krosigk,
Vorsitzender Förderverein Centrum Schwule Geschichte

„Die Verschandelung ist ein Akt der Menschenfeindlichkeit. Köln ist als weltoffene und vielfältige Stadt bekannt und zu Recht stolz auf ihre queere Community. Das Denken an verfolgte und getötete Menschen derart zu verunglimpfen, muss Konsequenzen haben.“

Sven Lehmann,
parlamentarischer Staatssekretär Bündnis 90/Die Grünen
und Beauftragter für Queerpolitik

„Die Schmierereien am Mahnmal sind empörend und auf das Schärfste zu verurteilen. Unabhängig davon, ob die Täter*innen aus homophoben Motiven handelten oder es sich um einen Akt von Vandalismus handelt, ist die darin zum Ausdruck kommende Gesinnung und der fehlende Respekt vor den Opfern keinesfalls tolerabel und muss strafrechtlich verfolgt werden.“

Henriette Reker,
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Gerd Stein <<<

Auf der Suche nach neuen Herausforderungen?

Wir brauchen Dich: Mitarbeiter:in im Bereich Presse- / Öffentlichkeitsarbeit

Dein Tätigkeitsbereich:	Deine Kenntnisse:	Deine Vorteile:
<ul style="list-style-type: none">• Ehrenamtliche Mitarbeit im Verein.• Je nach Bedarf ca. 2–3 h die Woche.• Mitarbeit und Unterstützung des Vorstands im Pressebereich.• Einbringen von Ideen und Ausarbeitung bei der Öffentlichkeitsarbeit.• Mitgestaltung und stilistische Überarbeitung von Schriftstücken, redaktionellen Beiträgen und Veröffentlichungen (z.B. Preismitteilung, Vereinszeitschrift HIStory und Newsletter).• Mitarbeit bei anstehenden Projekten und Veranstaltungen.	<ul style="list-style-type: none">• Interesse im Bereich Kommunikation oder Presse.• EDV-Kenntnisse in MS Office.• Affinität zur digitalen Arbeitswelt.• Eigeninitiative, gute Arbeitsweise, ein freundliches und sicheres Auftreten.	<ul style="list-style-type: none">• Ein spannendes Aufgabenfeld und vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten, bei denen Du deine individuellen Stärken einbringen kannst.• In unserem Team erfährst Du kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit.• Teilnahme an externen Veranstaltungen.• Politischer und sozialer Kontakt innerhalb/ außerhalb der Community.

Über uns:

Das CSG zählt zu den ältesten Spezialarchiven Deutschlands. Wir bewahren das Erbe der schwulen Community. Unsere Arbeit ist die Dokumentation schwuler Geschichte, wissenschaftliche Forschung, Publikationserstellung, Bildungsveranstaltungen und Ausstellungen. Der Förderverein unterstützt die Aufgaben des CSGs und sorgt für dessen Ausrichtung durch Mitgliederbetreuung und finanzielle Unterstützung.

**Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit?
Dann bewirb Dich. Wir freuen uns auf Dich!**

Centrum Schwule Geschichte e.V.
Gustav-Heinemann-Ufer 58 | 50968 Köln

Mail: klenke@fv-csg.de
www.csgkoeln.org/kontakt

Ausstellung „Im Namen des Volkes!? §175 StGB im Wandel der Zeit“ in Bielefeld und Bonn

Trotz weiter andauernder Corona-Pandemie konnte unsere Erfolgsausstellung zumindest ein wenig wieder auf Wanderschaft gehen.

Von Oktober bis Dezember 2021 war die VHS Bielefeld Standort der Ausstellung. Die Vernissage am 21. Oktober 2021 fand sogar in Präsenz statt und wurde von etwa 20 Menschen besucht.

Kooperationspartner waren neben der VHS die Aidshilfe Bielefeld, SchwuR (das Schwulenreferat der Uni Bielefeld), BieQueer e.V. und die Gruppe Schwule 50+.

Bei der Vernissage sprach neben Peter Struck von der Aidshilfe Bielefeld und Marcus Velke-Schmidt als Kurator Ingo Nürnberg, Leiter des Bielefelder Dezernat für Soziales und Integration, ein Grußwort. Ein umfangreiches Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. Der in 100 Exemplaren ausgelegte Katalog ging vollständig weg, was auf regen Besucher:innenverkehr schließen lässt.



Im Foyer des Bonner Stadthauses



Januar bis März 2022 folgte dann das Foyer des Bonner Stadthauses als nächste Station, in Kooperation mit der Bonner NS-Mahn- und Gedenkstätte, Stadt- und Universitätsarchiv Bonn und Stadtmuseum Bonn. Hier ließ die Corona-Lage keine Eröffnung in Präsenz zu. Die Bonner Oberbürgermeisterin Katja Dörner twitterte ihre Eindrücke vom Ausstellungsbesuch, Grußworte von Björn Dzieran (NS-Mahn- und Gedenkstätte Bonn) und Dr. Philipp Hoffmann (Leiter des Bonner Stadtmuseums) wurden ebenso aufgezeichnet wie Kurzführungen durch die Ausstellung mit Kurator Marcus Velke-Schmidt. Die Videos sind noch auf den Social Media-Kanälen der Bonner Gedenkstätte zu finden.



v.l. Ingo Nürnberg, Peter Struck,
Marcus Velke-Schmidt

VHS Bielefeld/Ravensberger
Spinnerei, Kleiner Saal



Marcus Velke-Schmidt <<

Voraussichtlich ab Mai 2022 wird die Ausstellung dann in Kooperation mit der SPD Solingen im Rathaus der „Klingenstadt“ Solingen zu sehen sein.

Werde ...

UNSER Fördermitglied!

Ich möchte gerne Mitglied werden

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dem

- Centrum Schwule Geschichte e. V. (CSG)**
 Förderverein Centrum Schwule Geschichte e. V. (FCSG)

als aktives Mitglied bzw. Fördermitglied beizutreten. (Bitte ankreuzen!)



Auch online
möglich unter
[www.csgkoeln.org/
mitgliedschaft](http://www.csgkoeln.org/mitgliedschaft)

Name, Vorname

Geburtsdatum *(freiwillige Angabe)*

Straße

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Der Regel-Mitgliedsbeitrag beträgt 60,00 € pro Jahr. Es besteht die Möglichkeit der halbjährlichen Zahlung, ebenso gewähren wir Reduzierungen auf Anfrage. Schüler*/Azubis/Studenten* sind unter Vorlage eines entsprechenden Ausweises beitragsfrei.

Konto CSG: Sparkasse KölnBonn IBAN DE93 3705 0198 0010 4820 16

Konto FCSG: Sparkasse KölnBonn IBAN DE95 3705 0198 1932 5666 62

Datenschutz gem. DSGVO v. 25.05.2018: Ihre Daten werden ausschließlich bestimmungsgemäß genutzt, keinerlei Weitergabe an Dritte, unsere Datenschutzerklärung übersenden wir Ihnen gerne auf Anfrage.

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer CSG: DE74ZZZ00000399538

Gläubiger-Identifikationsnummer FCSG: DE14FSG00001676556

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige das Centrum Schwule Geschichte e. V. bzw. den Förderverein Centrum Schwule Geschichte e. V., den Betrag meiner Mitgliedschaft mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom CSG bzw. FCSG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name

IBAN

Kreditinstitut

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte zurück an: Förderverein/CSG, Postfach 45 04 41, 50879 Köln oder per E-Mail: stein@fv-csg.de



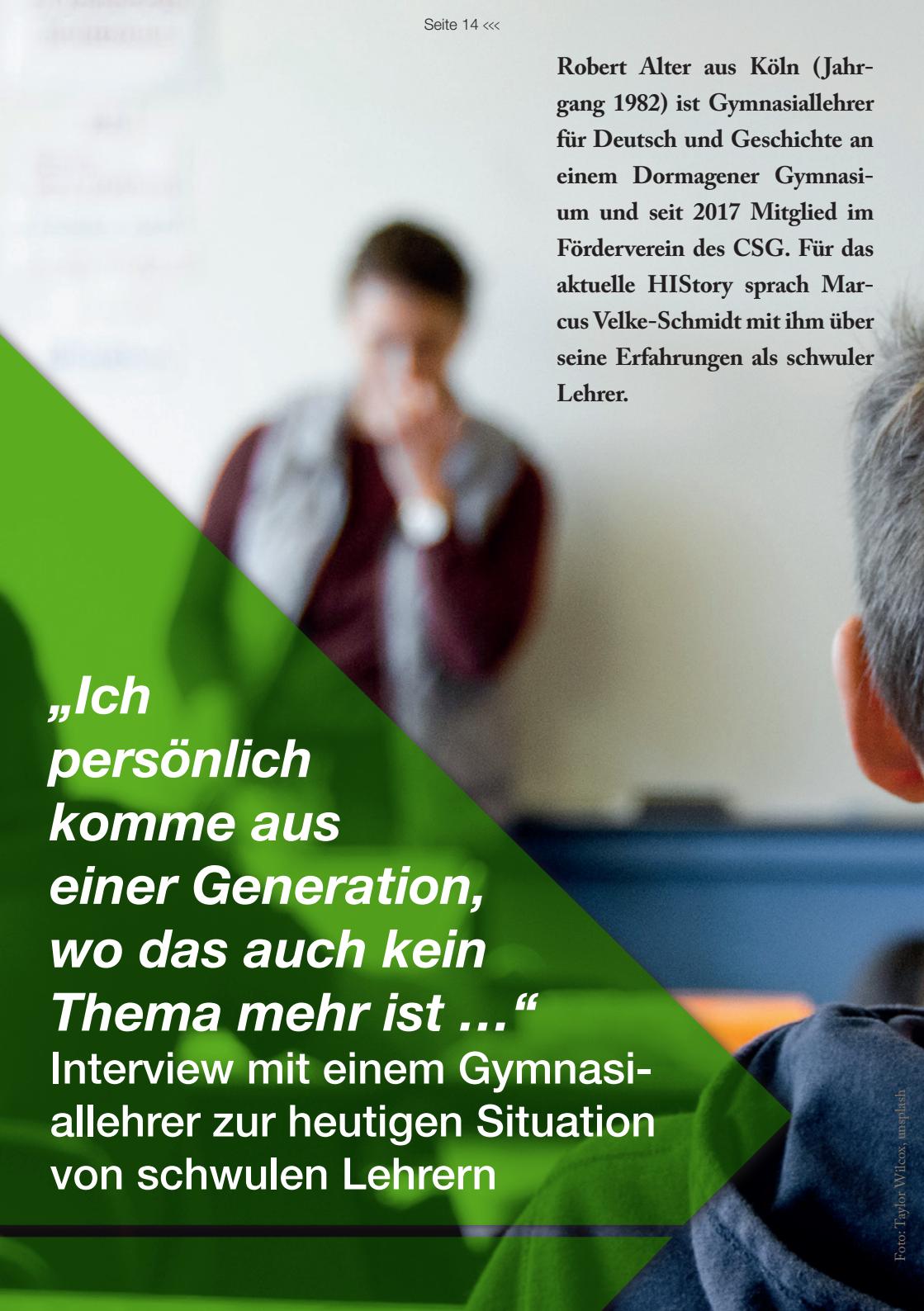
Out in School

Die Geschichte homosexueller Lehrkräfte und ihre Erforschung

„Vom Triebtäter zum Vorbild“ – so titelte bereits 2018 die Veranstaltung zum 40. Jubiläum der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Schwule Lehrer in der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaften in Berlin, die im Rathaus in Berlin-Charlottenburg stattfand. Etwas überspitzt formuliert zeigt der Titel das Spannungsverhältnis auf, in dem sich vor allem schwule Lehrkräfte in den vergangenen Jahrzehnten bewegten und teilweise immer noch bewegen. Gleichzeitig deutet er aber auch eine Entwicklungstendenz an, die sich in der jüngeren Vergangenheit vollzogen hat. Diese positive Entwicklung und die Offenheit im Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Bildungsbereich gilt jedoch noch längst nicht für alle Gruppen der LSBTIQ*-Community. Ein Verständnis der historischen Grundlagen könnte den Prozess begünstigen, jedoch steht die Erforschung der Geschichte querer Lehrkräfte in der Vergangenheit noch weitgehend aus.

Anlass des Workshops war nicht zuletzt auch die Übergabe eines umfangreichen Quellenbestands zur Geschichte der AG Schwule Lehrer in der GEW Berlin an das Schwule Museum. Der Bestand setzt sich aus verschiedenen Dokumenten wie Protokolle, Briefwechsel oder Flyer zusammen und umfasst einen Zeitraum von 1978 bis heute. Federführend für die Zusammenstellung und die Übergabe der Dokumente an das Schwule Museum war Detlef Mücke, der ebenfalls an dem Workshop teilnahm. Die Ordnung und wissenschaftliche Auswertung der Unterlagen werden in den kommenden Jahren von Mitarbeitenden an der Freien Universität in Berlin übernommen. Darüber hinaus gibt es weitere Projekte zur Erforschung der Geschichte homosexueller Lehrkräfte, wie zum Beispiel die Befragung von Zeitzeug:innen über das Centrum Schwule Geschichte.

Vollständiger Artikel in der Druckausgabe.
Erhältlich als Abo mit Mail an stein@fv-csg
oder online www.csgkoeln.org/history



Robert Alter aus Köln (Jahrgang 1982) ist Gymnasiallehrer für Deutsch und Geschichte an einem Dormagener Gymnasium und seit 2017 Mitglied im Förderverein des CSG. Für das aktuelle HIStory sprach Marcus Velke-Schmidt mit ihm über seine Erfahrungen als schwuler Lehrer.

***„Ich
persönlich
komme aus
einer Generation,
wo das auch kein
Thema mehr ist ...“***

Interview mit einem Gymnasiallehrer zur heutigen Situation von schwulen Lehrern

Robert, warum bist du Lehrer geworden?

Es war eigentlich schon in der Schulzeit mein Wunsch, Lehrer zu werden, jungen Menschen etwas zu vermitteln und gleichzeitig auch fachlich zu arbeiten.

Sind queere Themen oder auch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Themen deines Unterrichts oder an deiner Schule? Sehen die Lehrpläne Unterricht in diesen Bereichen überhaupt vor?

Offiziell leider nein, muss man sagen. Ich selber weise immer wieder darauf hin. Gerade im Geschichtsunterricht bietet sich das ja an, § 175 im Zusammenhang mit Nationalsozialismus, Deutsches Kaiserreich, Nachkriegsgeschichte – das sind Themen, wo ich immer wieder versuche, Schülerinnen zu sensibilisieren, vor allem in der Oberstufe. Die Lehrpläne sind aber leider sehr vage.

ist. Auch in Projektkursen ließe sich das umsetzen. Projektkurse sind Kurse, die sich ein Jahr im Rahmen von fächerübergreifendem Unterricht mit Spezialthemen beschäftigen. Möglich wäre hier zum Beispiel ein Stolperstein-Projekt. Ich hatte so etwas schon mal angedacht; das Projekt ist aber nicht zu stande gekommen.

Robert, du bist mit einem Mann verheiratet. Wie gehst du mit deiner eigenen Homosexualität im Umfeld Schule um?

Offen – dass ich mit einem Mann verheiratet bin, ist bekannt. Ich habe meinen Mann schon zu Schulveranstaltungen mitgebracht und da auch noch nie negative Reaktionen erhalten oder Probleme gehabt. Unabhängig davon, dass man als Lehrerin die Schülerinnen nicht offen mitbringen darf, ist es mir

**Vollständiger Artikel in der Druckausgabe.
Erhältlich als Abo mit Mail an stein@fv-csg.org
oder online www.csgkoeln.org/history**

Bei der Recherche nach Filmen, die schwule Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler thematisieren, stellte ich fest, dass es längst nicht so viel Filme gibt, wie ich annahm. Filme aus der frühen Filmgeschichte gibt es fast überhaupt nicht, außer „Mädchen in Uniform“ von 1931 – eine lesbische Story. Aber seit den 1980er Jahren wurden immer mal wieder Filme mit explizit dargestellten schwulen Lehrer-Schüler-Beziehungen produziert. Hier gehe ich auf einige dieser Produktionen ein.

Lehrer & Schüler: Schwule Situationen

Marco Terzi gibt nicht auf (1989)

Natürlich geht mein Augenmerk zunächst auf die Filme, die ich kenne oder an die ich mich zumindest gut erinnern kann. Innerhalb dieser Thematik hat mich ein Film von Marco Risi nachhaltig beeindruckt: „Marco Terzi gibt nicht auf“ bzw. „Mery für immer“ (1989). Michele Placido spielt einen Lehrer in einer Strafvollzugsanstalt für Jugendliche in Palermo. Auch wenn hier das aggressive Milieu nicht den „normalen“ schulischen Umständen entspricht, ist der Umgang mit dem schwulen Sujet Lehrern – Schülern stellvertretend. Mancher Lehrer wird es mit Jugendlichen an seiner Schule sicher nicht viel einfacher haben.



Marco Risi, 2009

Michele Placido, 2008

Lehrer nicht zurückweicht, sondern den Kuss quasi „aushält“, sogar erwidert, wie die Einstellung deutlich zeigt.

„Marco Terzi gibt nicht auf“ ist mutig, weil es

Doch danach ordnet es Mery auf einfache Weise

Vollständiger Artikel in der Druckausgabe.
Erhältlich als Abo mit Mail an stein@fv-csg
oder online www.csgkoeln.org/history



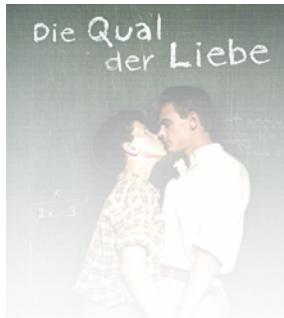
mit leichter Hand und viel Charme zu zeichnen. Große Probleme entstehen für Sascha, als sein Klavierlehrer nach Wien gehen will. Sascha ist verliebt in seinen Lehrer, doch dieser weist ihn ab. Später kommt es zwischen ihnen noch mehr

In & Out – Rosa wie die Liebe (1997)

In dieser geschickt mit allen schwulen Klischees spielenden Komödie muss es der mit Kollegin Emily verlobte Lehrer Howard Brackett (brillant gespielt von Kevin Kline) ertragen, dass sein ehemaliger Schüler Cameron Drake – inzwischen Schauspieler – ihn öffentlich outet. Cameron bekommt für seine Darstellung eines homosexuellen Soldaten einen Preis und bedankt sich bei der Verleihung öffentlich im Fernsehen. Abschließend bedankt er sich bei seinem Lehrer Howard Brackett und outet ihn ab scherhaft und ohne böse Absicht, um wieder mit den

Vollständiger Artikel
Erhältlich als Abo mit
oder online www.c

Der geplagte Lehrer unterzieht sich mittels Lernkassette einem Männlichkeits-Training. Wenn der Discohit „I will survive“ ertönt (der eine Gayhymne wurde), muss er standhaft bleiben, männlich und unbewegt! Doch seine „schwulen“ Tanzgene schlagen total durch: In einem furiösen Tanz reißt es ihn weg. Howard muss sich noch durch viele spaßige Turbulenzen kämpfen – bis am Ende alles gut für ihn endet, wie es sich für eine Hollywood-Komödie gehört.



Originaltitel lautet „Il sapore del grano“. Beim „Festival del cinema neorrealistico“ erhielt der Film 1986 für Regie und Produktion jeweils einen Preis.

Die Seattle Times lobte den Film als „unvergesslichen“.

In der Druckausgabe.
Mail an stein@fv-csgsgkoeln.org/history



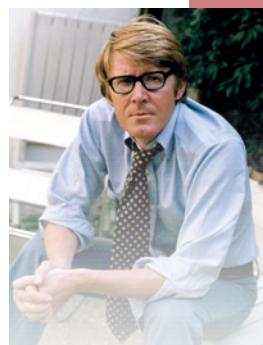
Filmposter „Die History Boys – Fürs Leben lernen“

© 2007 The History Boys Ltd. All rights reserved.

mit dem schwerege-wichtigen, ebenso skurrilen wie literatursicheren und rezitierfreudigen Lehrer Hector, der die Schüler wichtige Szenen der Weltliteratur oder auch aus Filmen nachspielen lässt.

Außerhalb des Unterrichts nimmt Hector schon mal den einen oder anderen Schüler auf

dass er in den Schüler Dakin verliebt ist. Eben jener nichtschwule Dakin wiederum lässt sich vom Lehrer Irwin oral befriedigen und zwingt ihn so, seine Homosexualität zu outen. Am Ende gibt es in diesem dialoglastigen Film noch viele dramatische Entwicklungen, in denen Homosexualität auf vielfältige Weise gegenwärtig ist.



Autor Alan Bennett 1973

Vollständiger Artikel in der Druckausgabe.
Erhältlich als Abo mit Mail an stein@fv-csg
oder online www.csgkoeln.org/history



Buchbesprechung
Bernd Imgrund:
Köln kriminell, Köln 2021

Der Kölner Journalist und Autor Bernd Imgrund hat einen Sammelband mit Berichten über ganz verschiedene Kriminalfälle aus der jüngeren Kölner Geschichte vorgelegt. Die Spannbreite dieser Fall-sammlung ist sehr groß – „normale“ Kriminalität, politisch motivierte und damit sehr publicitywirksame Fälle bis hin zu skurilen Fällen wie dem Affen Petermann, der aus dem Kölner Zoo ausbrach. Mit ausführlichem Quellen- und Archivstudium hat Imgrund – in unterhaltsamer Sprache verpackt – seine Fälle gründlich recherchiert und liefert uns ein Sittenbild der Kölner Stadtgeschichte – sozusagen von unten.

Begnadigung. Die Überprüfung auch lebenslänglicher Haftstrafen wurde erst später eingeführt.

Dem Hintergrund für die Entstehung des NS-Dokumentationszentrums in Köln ist ein weiteres Kapitel gewidmet. Das EL-DE-Haus war der Sitz der Gestapo in Köln und als solcher Folterkeller und Zentrale verbrecherischen staatlichen Handelns. Dies wurde jedoch nach 1945 nicht mehr beachtet – außer bei den Opfern. Das Haus diente als Behördensitz verschiedener städtischer Dienststellen. Am 7. März 1979 ließen sich Kurt Holl und Gernot Huber nach Recherchen von Sammy Maedge nachts in dem Gebäude einschließen und dokumentierten die Inschriften der Gefangenen an den Zelleneinbauten im Keller des Gebäudes. Diese Dokumentation

**Vollständiger Artikel ist
Erhältlich als Abo mit
oder online www.c**

solchen polizeilichen Handelns geblieben. Und ein Beispiel dafür, dass die Skandalisierung von Homosexualität keine Rücksicht auf hochgestellte Persönlichkeiten nahm.

Der letzte hier erwähnte Fall gehört in die Kategorie „kölscher Klüngel“ und Korruption. Es geht um die Holzbrücke am Ostasiatischen Museum am Ufer des Aachener Weiher. Unregelmäßigkeiten um die Auftragsvergabe beim Bau der Brücke und die Verwendung falscher Materialien führten zu einer Razzia am 7. Dezember 1998, veranlasst durch das Rechnungsprüfungsamt. Zutage kam eine „gut geölte Maschine von Betrug und Vorteilsspiel“, die aufgedeckt wurde. Alles in allem ein



**Bernd Imgrund,
Köln kriminell**

Greven Verlag,
Köln 2021,
258 Seiten, € 16,00

schludriges Verwaltungshandeln und korrupte Machenschaften bei der Vergabe öffentlicher A

n der Druckausgabe.
Mail an stein@fv-csgsgkoeln.org/history



HISTORY

Abonnieren Sie unser
Vereins-Magazin einfach per

E-Mail: stein@fv-csg.de oder unter
www.csgkoeln.org/history

Auf den Geschmack gekommen?

Aufgrund der hohen Nachfrage bieten wir den portofreien Bezug unseres Mitglieder-Magazins HISTORY zum Jahrespreis von 19,85 € an. Das HISTORY erscheint 3-mal jährlich.

Der Bezug beginnt mit der nächsten Ausgabe. Eine Abbestellung ist jederzeit möglich; zu viel gezahlte Beträge werden erstattet.

CSG Centrum
Schwule
Geschichte

Förderverein Centrum
Schwule
Geschichte

BARCELON

COLONIA

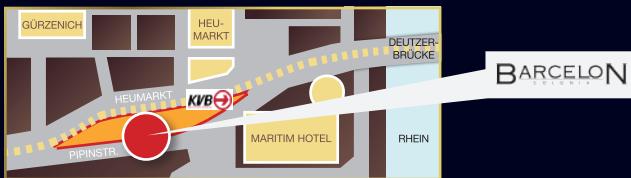
· BAR · CAFÉ · EVENT · SOUND · ART · DRINKS ·



Pipinstraße 3
50667 Köln
(Nähe Heumarkt)

Kontakt:
Fon: +49 172 6666963
www.barcelon-colonia.de
gastro@barcelon-colonia.de

Öffnungszeiten
Montags Ruhetag
Di.-Do. 17:00 bis 24:00 Uhr
Fr. 17:00 bis 03:00 Uhr
Sa. 16:00 bis 03:00 Uhr
So. 14:00 bis 24:00 Uhr
Feiertags 14:00 bis 24:00 Uhr



MY LORD

BAR · CAFE

Mühlenbach 57
50676 Köln

0221 / 44 90 75 35
www.barmylord.de



So, Mo, Mi, Do 17 - 1 Uhr
Fr+Sa 17 - 3 Uhr
Dienstags Ruhetag

